

Buchbesprechungen

Tillmetz, E. (2014). **Balanceakt Familiengründung. Paare begleiten mit dem »Regensburger Familienentwicklungsmodell«**. Stuttgart: Klett-Cotta; 248 S., E 28,95.

»Ihr Kind betritt die Bühne des Lebens – und schlagartig, von einem Tag auf den anderen verändert sich nahezu alles.« Die neu geborenen Eltern befinden sich in einem »Gefühlskarussell voll ungeahnter Emotionen« und das Familien-Mobile wird kräftig aufgewirbelt – nicht selten mit der Konsequenz, dass Paare sich durch diesen radikalen Wandel zweiter Ordnung komplett überfordert fühlen und Unterstützung in Beratung beziehungsweise Therapie suchen.

An diesem Punkt setzt Eva Tillmetz in ihrem vierten Buch an und stellt auf der Grundlage ihrer reichhaltigen Erfahrungen als systemische Paar-, Familien- und Lehrtherapeutin das Regensburger Familienentwicklungsmodell vor. Im Kern handelt es sich dabei um eine strukturierte Visualisierung der zentralen Lebensfelder einer Familie vor und nach der Geburt des ersten Kindes. Mit klassischen Materialien (Filzplatten, Holzfiguren, Symbolen) kann das jeweilige Paar systematisch entdecken, an welchen Stellen ihr System aus der Balance geraten ist, welche Emotionen und Kognitionen im Vorder- und Hintergrund wirken, welche Zeit- und Energiefresser zur erlebten Belastung führen etc. Auch der Geldfluss und die damit zusammenhängenden Ambivalenzen (z. B. Spagat zwischen Familie und Beruf oder Rollenaufteilungen) werden berücksichtigt. Durch diese Auseinandersetzung soll es dem Paar gelingen, wieder in einen konkreten Kontakt mit seinen Lebensfeldern und Ressourcen zu kommen und neue Handlungsräume zu eröffnen, um eine »für den Augenblick stimmige Familienbalance« zu finden.

Bei der detaillierten und lebendigen Darstellung der einzelnen Lebensfelder sowie der didaktisch hervorragenden Veranschaulichung von therapeutischen Interventionen anhand von Fallbeispielen gelingt es der Autorin, komplexe Zusammenhänge sehr übersichtlich zu gliedern, ohne die Wechselwirkungen außer Acht zu lassen. Dabei ist Eva Tillmetz auch erfrischend undogmatisch und geht auf verschiedene Interventionsrichtungen ein. Die Fülle der Informationen (inklusive Beispielfragen und Praxismaterialien) bildet einen hilfreichen Werkzeugkoffer für beratend und therapeutisch Tätige – insbesondere dann, wenn sie noch nicht über eigene jahrelange Praxiserfahrung bei der Begleitung von jungen Eltern verfügen.

Einziges Manko des Modells ist die für Beratungs- und Therapiekontexte durchaus typische Fokusverengung auf beruflich erfolgreiche Paare, die sich bewusst für die Familiengründung entscheiden und bei Schwierigkeiten motiviert und fähig sind, diese zu reflektieren.

Der Aufbau des Buches erlaubt auch ein zielgerichtetes Nachschlagen. So werden im ersten Kapitel zunächst der Kontext für die Familiengründung in der heutigen Zeit skizziert und die wesentlichen Elemente gelungener Elternschaft dargestellt. Dabei geht Eva Tillmetz unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Studien auf die strukturellen und psychischen Veränderungen durch die Geburt des ersten Kindes ein und beschreibt wertfrei die Vielfalt der Lebensentwürfe und Rollenverteilungen. Lediglich bei der Darstellung der Bindungsentwicklung bezieht sie ganz klar Position und appelliert: »Trau dich, ganz für dein Kind da zu sein, geh deinem Gespür nach! In den ersten Lebensmonaten kann man kein Kind verwöhnen!«. Besonderen Stellenwert erhält das Konzept des Elternteamwork. Mit Falldarstellungen, in denen auch dysfunktionales Kommunikations- und Kooperationsverhalten ressourcenorientiert und wertschätzend veranschaulicht wird, illustriert Eva Tillmetz die Grundelemente einer gelingenden Elternschaft, die im Idealfall selbst bei einer Trennung des Paares Bestand hat.

Im zweiten Kapitel schildert die Autorin transparent die Entwicklung des Modells, welches dann im dritten Kapitel ausführlich beschrieben wird. Anschließend werden im vierten Kapitel Anwendungsmöglichkeiten des Modells vorgestellt (z. B. Elternseminare) ; dabei wird das Praxisfeld der Paarberatung und -therapie in Kapitel fünf noch einmal gesondert betrachtet und auf besondere Familienkonstellationen bezogen (z.B. Binationalität, Ein-Eltern-Familien). Kapitel sechs beschäftigt sich mit dem Spiel »FIB – Familie in Balance« (siehe Rezension in diesem Heft), welches aus dem Regensburger Familienentwicklungsmodell entstanden ist und Eltern die Möglichkeit gibt, selbstgesteuert und auf sehr spielerische Art, das »Abenteuer Familie« zu meistern. Abschließend wird im siebten Kapitel das Potenzial des Modells aufgezeigt, Paare auch in späteren Familienphasen (z. B. bei Patchworkfamilien) hilfreich zu begleiten.

Doreen Asbrock, Bielefeld

Tillmetz, E. (2014). **FIB – Familie in Balance. Das systemische Familienentwicklungsspiel**. Pentling: Spiele Gabriele Grabl, E 118,- zzgl. E 6,- Versandkosten.

Mit einem Spiel ein anderes Leben wieder in die Familie hineinbringen und starre Denk- und Handlungsstrukturen aufweichen beziehungsweise neue Muster hineinbringen : dies passiert hier auf Lebensfeldern, die sich ausrichten nach den klassischen Bereichen Privates, Beruf, Familie und den oft vernachlässigten Bereichen Unterstützersysteme, Herkunftsfamilie, Paarebene und Kernfamilie.

Mittels verschiedener Karten werden die Weltsichten, Wünsche und Ziele ebenso deutlich wie die Prioritäten, die man im (Familien- und persönlichen) Leben setzen will. So wird im Spielverlauf immer klarer vor Augen geführt, was wieviel Raum in der Familie tatsächlich und in den einzelnen Vorstellungen einnimmt. Dadurch wird es Familien ermöglicht, sich spielerisch miteinander auseinander zu setzen und hierbei auf Entwicklungssituationen und -notwendigkeiten auf neue Weise zu reagieren. Man kann das Spiel variantenreich spielen, je nachdem, welche Punkte im Fokus stehen sollen. So kann es bezogen auf die Einfühlung, Zukunftsgestaltung, Ressourcen oder auch als Geld- und Zeitmanagement-Spiel umgesetzt werden oder auch für entsprechend thematische Seminare.

Entwickelt wurde das Spiel von der Familientherapeutin (DGSF) Eva Tillmetz für ganz unterschiedliche Familien- und Beratungssituationen. Die einzelnen Karten sind mit Begriffen in sechs verschiedenen Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Polnisch, Russisch, Türkisch) versehen und bestehen neben Personen-, Tier-, Gefühls- und Themenkarten auch aus Geld- und Zeitmarken.

Ein ausführliches, klar mit Piktogrammen versehenes Anleitungsheft enthält zahlreiche Anregungen für Veränderungen, für Gesprächsinhalte und für »In-Frage-Stellungen«. Ähnlich wie bei strukturellen Darstellungen mit Tiersymbolen oder anderen Materialien, wie man sie aus der systemischen Beratung kennt, ermöglichen es die variabel einsetzbaren Lebensfelder, Schwerpunktsetzungen vorzunehmen und im Dialog mit der Beratungsperson, seinem/r Partner/in oder auch in anderen Settings Lösungen für Anliegen zu finden. Insbesondere für Eltern in der ersten Familiengründungsphase ist es eine hervorragende Möglichkeit, die Gefühle und Bedürfnisse aller Familienmitglieder zu erhellen und nicht nur den Fokus auf die Rolle als Eltern zu legen, sondern auch als Paar und Einzelperson für sich ausreichend zu sorgen. Diese Impulse helfen dann dabei, tatsächlich wieder mehr in die Balance zu kommen. Das Spiel selber ist ausgesprochen leicht umzusetzen und hilft so rasch dabei, wichtige Punkte zur Sprache zu bringen.

Es handelt sich bei »Familie in Balance« um ein ideales »Gleichgewichtsspiel« für

die Arbeit von Sozialarbeitern/innen, das insbesondere zeigt, wie wieder spielerisch mehr Bewegung und Balance zugleich in die Familiensysteme hineinkommen kann. Ergänzend zum Spiel ist bei Klett-Cotta das Fachbuch »Balanceakt Familiengründung. Paare begleiten mit dem ›Regensburger Familienentwicklungsmodell« von Eva Tillmetz erschienen (siehe Rezension in diesem Heft).

Detlef Rüsç, Landshut